



An den Vorsitzenden des Ausschusses
Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales

Frau
Oberbürgermeisterin Henriette Reker

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln**

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50

fax 0221. 221 246 57

mail fraktion@koelnspd.de

web www.koelnspd.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 19.01.2017

AN/0070/2017

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	06.02.2017

Richtlinien des Rates für die Neu- und Umbenennung von Straßen und Plätzen

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die SPD-Fraktion bittet Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales am 06.02.2017 zu setzen:

Beschluss:

Die Richtlinien des Rates für die Neu- und Umbenennung von Straßen und Plätzen vom 26.08.1999 wird wie folgt an die gesetzlich geforderte Gendergerechtigkeit angepasst:

1. Die Richtlinie ist sprachlich so zu überarbeiten, dass den Erfordernissen der Gendergerechtigkeit bzw. einer geschlechterneutralen Formulierung Rechnung getragen wird.
2. Der Abschnitt „3. Benennung nach Personen“ ist um folgende Regelung zur Gendergerechtigkeit zu ergänzen:

Bei der Wahl von geeigneten Personen ist besonders auf ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter zu achten.

3. Die so geänderte Richtlinie ist dem Rat erneut zur Beschlussfassung vorzulegen.

Begründung:

Am 14. November 2016 ist die Stadt Köln als eine von fünf deutschen Städten mit dem "Gender Award – Kommune mit Zukunft" ausgezeichnet worden. Das ist sehr erfreulich und zeigt, dass Köln bei diesem wichtigen Thema durchaus eine Vorreiterrolle einnimmt und zugleich eine Vorbildfunktion hat. Die Erfolge beruhen auf einem weiten Weg. So hat der Rat 2003 in seinem *Leitbild Köln 2020* beschlossen:

„Köln verfolgt die Strategie des Gender Mainstreaming, die bei allen Vorhaben und Entscheidungen beachtet wird. Gender Mainstreaming ist damit ein Auftrag an die Verantwortlichen und die Beschäftigten, die unterschiedlichen Interessen, Potentiale und Lebenssituationen von Frauen und Männern in der Organisationsstruktur, in der Gestaltung von Prozessen und Arbeitsabläufen, in den Ergebnissen und Produkten, in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit von vorneherein zu berücksichtigen“.

Die Auszeichnung muss Anreiz sein, diesen Weg konsequent fortzuführen, sich nicht auf dem Erreichten auszuruhen und die positiven Errungenschaften in allen Bereichen des städtischen Handelns zu verfestigen. Insbesondere im Stadtbild fällt immer noch auf, dass ein Großteil von öffentlichen Einrichtungen, Straßen und Plätzen, die nach Personen benannt sind, männliche Namen tragen. Rund 600 Straßen und Plätze sind in Köln nach Männern benannt und nur ca. 40 nach Frauen. Hier besteht dringender Nachholbedarf, um das Thema „Gendergerechtigkeit“ auch im Kölner Straßenbild sichtbar zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Barbara Lübbecke
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin